

Women for Europe 9

„Die Kinder werden Europa ins 22. Jahrhundert führen“: vom 4. bis 8. April engagierten sich die 120 europäischen Inner-Wheel-Freundinnen aus 10 Ländern auf Syros, Griechenland, in drei Workshops entschieden für die Kinderrechte, denn unsere Kinder und Enkel werden Europa ins zweiundzwanzigste Jahrhundert führen!

Kinderarbeit war eines der Themen, die ausführlich beleuchtet und erörtert wurden. Drei großartige Abhandlungen dominierten das Thema.

Dass Kinder das Familieneinkommen durch Mitarbeit im elterlichen Landwirtschafts- oder Gewerbebetrieb unterstützen, ist weithin üblich und akzeptiert. 108 Millionen Kinder arbeiten, um das Überleben ihrer Familie mit abzusichern, die meisten in der Landwirtschaft, im Alter von weniger als zwölf Jahren. Hinzu kommen aber die schlimmsten Formen der Kinderarbeit, als Soldaten, im Drogenhandel, zu Zwecken der Pornographie und Prostitution. Autorin Katerina Leivadara berichtete über die Gründe, über wirtschaftliche und soziale Faktoren, Kriegszustände, besondere kulturelle Faktoren und den Verlust moralischer Prinzipien. Leichte Kinderarbeit ist auch für ganz junge Kinder erlaubt, aber es gibt Kinder, die für kriminelle Aktivitäten missbraucht oder auch gesundheitsgefährdenden Substanzen ausgesetzt werden. In Europa, so auch in Griechenland und Deutschland, erfahren Sinti und Roma extreme Armut und Diskriminierung. Die europäische Polizeibehörde EUROPOL berichtet, dass Kinder aus Roma-Gemeinschaften oft ausgebeutet, zu Bettel- und kleinen Straftaten gezwungen und bisweilen sogar von ihren Familien verkauft werden.

Wie kommt es zu Kinderarbeit?

Armut ist die verheerende Herausforderung für eine Familie. Nicht nur allgemeine Armut oder Naturkatastrophen sind das Problem, sondern fatale Familiensituationen und Konflikte, Arbeitslosigkeit, Alkohol- und Drogenabhängigkeit und Spielsucht gefährden die Familien, die auf Geld zum Überleben und zur Weiterentwicklung angewiesen sind. Mädchen haben oft ein spezielles Problem: sie sollen Geld verdienen, statt zur Schule zu gehen.

Ein Rückblick:

In der Landwirtschaft wurden Kinder seit jeher eingespannt. In Notzeiten schickten arme Schweizer Bauern einige ihrer Kinder, fünf bis vierzehn Jahre alt, auf Kindermärkte, wo sie an schwäbische Bauern als Landarbeiter vermittelt wurden. Die Eltern hofften für sie auf gute Behandlung und genug zu essen, oft vergeblich. - Die Mailänder Kaminfegerjungen kamen aus dem Tessin - eine lebensgefährliche Arbeit! Und in den meisten Ländern mit industrieller Entwicklung war die Fabrikarbeit der Kinder überlebensnotwendig. Kinder ab vier Jahren arbeiteten in Kohlenbergwerken täglich 10 bis 16 Stunden pro Tag. In der Textilindustrie wurden sehr kleine Hände gebraucht; die sieben- bis sechzehnjährigen Kinder wurden für wenig Geld beschäftigt. Minderjährige Fabrikarbeit und Kindermärkte wurden gesetzlich verboten, aber bis 1981 vermittelten die Schweizer Behörden Waisen Kinder und

Kinder aus prekären Familienverhältnissen in die Landwirtschaft, weil die Aufzucht in öffentlichen Einrichtungen teurer war. Und überall, nicht nur in der Schweiz und Europa, gab es ähnlich schockierende Praktiken.

Und die Kinderarbeit geht weiter, vor allem in der dritten Welt. Viele Kinder arbeiten auf Müllhalden, sammeln Plastik, Metalle, Flaschen und andere verkäufliche Materialien, und sie essen oft, was sie im Müll finden. Gott sei Dank nehmen sich inzwischen wohltätige Organisationen und Religionsgemeinschaften dieser armen Kinder an.

Ein ganz besonders widerliches Kapitel ist der Handel mit Kindern, durchweg zu kriminellen Zwecken, und die Kinderpornographie. So sind beispielsweise alleinstehende Migrantenkinder die bevorzugten Opfer. Niemand vermisst sie, und jedes verkaufte Kind bringt mindestens zwischen 4.000 und 8.000 Dollar ein. Ein gutes Geschäft!

Die Juristin Vicky Chatziantoniou forderte in ihrem Referat für Kinder eine besondere Achtsamkeit und Vorsorge und verwies auf die UN Kinderrechtskonvention, die weltweit gesetzlich bindende Festlegung auf die Rechte aller Kinder. Hier ihre Vorschläge für zukünftiges gemeinschaftliches Handeln in Zusammenarbeit mit Inner Wheel:

- breite Information über Menschenhandel
- Hilfe für verschleppte Kinder
- Einsetzung eines gesetzlich bestellten Garanten für die Einhaltung aller Kinderrechte
- die etablierte Hilfestellung durch Übersetzer, wenn nötig
- Zusammenarbeit von Professionellen und Ehrenamtlichen bei Kinderverschleppungen
- den Grundsatz der freien Einwanderung für die betroffenen Kinder

Zuletzt beschrieb sie die Herausforderung Griechenlands hinsichtlich Migration und Roma-Problematik und die Zusammenarbeit Inner Wheels mit der griechischen Stiftung ELIZA gegen Kindesmissbrauch.

Die Juristin Maria Kydoniedos berichtete über ihr Projekt "Shelter" zugunsten von Straßenkindern, das nachhaltig von Inner Wheel mitgetragen ist. Zwanzig junge Delinquenten, die aus Hunger straffällig geworden sind, werden beköstigt und psychologisch betreut. Sie wünscht diesen Kindern eine bessere Zukunft, schließt aber auch Misserfolge nicht aus.

Wer nimmt sich der Kinder an, wer kämpft gegen die Ausbeutung von Kindern?

Gemäß der UN Kinderrechtskonvention arbeiten das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF und die internationale Arbeiterorganisation ILO weltweit mit den nationalen Regierungen zusammen. Der EU Vertrag von Lissabon 2009 verpflichtet die EU-Mitgliedsstaaten, die Kinderrechte zu unterstützen. Bei

grenzüberschreitendem Menschenhandel unterstützt EUROPOL die nationalen Polizeistrukturen.

Über die Gefährdung von Kindern durch das Arbeitsumfeld und die Auswirkungen auf deren körperliche und seelische Gesundheit sprach Nelly Belki. 73 Millionen Kinder arbeiten unter ausgesprochen gefährlichen Bedingungen. Eindrucksvoll schilderte sie die Schädigungen, vor allem die seelischen Konsequenzen, oft lebenslang.

Das größte Gesundheitsrisiko ist das Alter der Kinder, je jünger, desto schlimmer. Kinder als Sex-Arbeiter erleiden schwerste Infektionen - Syphilis, AIDS/HIV - bei ungeschütztem Sex. Zudem verabreicht man ihnen häufig Drogen. - Pestizide gefährden Erwachsene und Kinder bei der Landarbeit. - Und beim Einsatz in der Industrie sind Kinder neben zu schweren Lasten und starkem Lärm auch dem Umgang mit gefährlichen Giften - Blei, Quecksilber, Lösungsmitteln, Phosphor ausgesetzt.

Was kann man tun?

Der erste Schritt war die Durchsetzung der nationalen Kinderrechtsgesetze. Und in der Europäischen Union klappt das!!

Für jedes Kind ist die obligatorische Schulpflicht unabdingbar für eine hoffnungsvolle Zukunft. Und die Schulpflicht ist hilfreich, wenn ein Kind verschwindet!

Die Behörden müssen beachten: Kinder sind keine Täter, sondern immer Opfer. Sie benötigen Unterstützung statt Strafe.

Viele Länder leiden unter Armut. Es ist eine Frage der Menschlichkeit, über Entwicklungsmöglichkeiten dieser armen Länder nachzudenken. Eine großartige Idee: der bengalische Wirtschaftswissenschaftler Mohammed Yunus gründete die Grameen-Bank, die Mikro-Kredite an die Existenzgründer von Mini-Geschäften vergab, denen herkömmliche Banken einen Kredit verweigert hatten. Er wurde dafür mit dem Friedens-Nobelpreis ausgezeichnet.

Haben diese Kinder eine Chance, eine Zukunft?

Sie sind vielfach mental beschädigt und lebenslang traumatisiert.

Was kann Inner Wheel tun?

Seit vielen Jahren arbeitet Inner Wheel in den Komitees für Kinderrechte in Genf mit. Unsere IW Repräsentantin ist Karin Rivollet.

Das Internationale Inner Wheel Thema "Happier Futures" nimmt sich der Kinder an, mit dem Ziel der Verbesserung ihrer Lebenschancen.

Projekte: Aus der Vielzahl unserer Projekte hier einige Beispiele für nachhaltiges Inner-Wheel-Engagement:

Das Addis Projekt. ein Reha-Centrum in Addis Abbeba, unterstützt seit vielen Jahren die ärmsten Mütter und Kinder mit medizinischer Hilfe und Schulerziehung. Viele von ihnen haben schwerste sexuelle Gewalttaten erlebt. Ein Team von Lehrern, Sozialarbeitern und Ärzten geben Kindern und Müttern die Chance einer unabhängigen Zukunft.

Schulprojekte in Birma und Nepal: Die Zwangsumsiedlung der Bergbevölkerung löste einen langen, aufreibenden Auszug durch die Berge aus, und zahlreiche Kleinkinder gingen auf dem Weg verloren. Sie wurden von einem buddhistischen Mönch aufgelesen und bei einem Dorf angesiedelt. Der Schulbau war ein Distriktsprojekt. - In den Bergen Nepals wurde durch ein Erdbeben die Schule zerstört, die einzige Möglichkeit für die Bergbewohner, sich aus der Armut herauszuentwickeln. Das ambitionierte Distriktsprojekt kostet 34.000 €. Aber Inner Wheel hilft, na klar!

Das große Engagement der Teilnehmerinnen führte zu einem bemerkenswerten Vorschlag: im Rahmen der nächsten IIW Convention möge ein Workshop "Child Labour" die Diskussion über Hilfestellung für gefährdete Kinder zugunsten einer nachhaltig besseren Zukunft beflügeln!

Dass auch im familiären Umfeld schlimme Verhältnisse und Gewalt die Entwicklung der Kinder beeinträchtigen, dass es gilt, unbegleitete Flüchtlingskinder in das multikulturelle europäische Umfeld einzugliedern, nicht zuletzt der Beitrag der Kunst zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder wurde in den beiden anderen Workshops eingehend thematisiert und diskutiert.

Eine gelungene Veranstaltung, in die sich auch IIW Präsidentin Chris Kirby engagiert einbrachte und die Teilnehmerinnen ermunterte, diese Überlegungen auch in ihre Clubs zu tragen.

Mit "WOMEN FOR EUROPE" analysiert Luisa Vinciguerra seit mehr als zehn Jahren die Rolle der Frau für Europa. Ihre Frage: Wie kann Inner Wheel sich einbringen? Dieses Mal lud der griechische Inner Wheel Club Syros in die Inselhauptstadt Hermoupolis ein. Die Vorträge erfahrener griechischer Fachleute zu Internetkriminalität und Hilfe für missbrauchte Kinder gaben den Einstieg in die schwierige Thematik. Im Übrigen hatten die Gastgeberinnen ein rundum gelungenes Rahmenprogramm gestaltet. In der eleganten klassizistischen Altstadt mit ihren marmorgepflasterten Straßen (weiß!) erlebten die Freundinnen die eindrucksvolle "Elektra" nach Sophokles im alten Apollo Theater, und im großartigen Rathaus, 1876 erbaut von Ernst Ziller, wurde die europäische Freundschaft bei einem Gala-Dinner gepflegt. Aufgeschlossen und freundschaftlich begleitete IIW President Chris Kirby die Konferenz, und ihre Grußworte galten den liebenswürdigen Gastgeberinnen ebenso wie den Freundinnen aus ganz Europa, dem sich traditionell der gesamte östliche Mittelmeerraum zurechnet. Auch auf Syros bereicherten türkische und jordanische Inner Wheelerinnen die Diskussionen in großer internationaler Inner Wheel Freundschaft!